

BLICKPUNKT

Hinterland

UFHUSEN *Vorsicht vor der Cyberkriminalität*

Das Gewerbe Hinterland hatte einen Spezialisten zu Gast, der informierte, wie sich Betriebe vor Datenklau und Viren schützen können.

SEITE 10

GROSSWANGEN *Melancholisch und orientalisches*

«belle affaire» ist eine Band mit vier Vollblutmusikern aus der Region. Sie überzeugte bei ihrem «Heimspiel» in Grosswangen.

SEITE 12

TURNSHOW 2018
Hoselopf im Rottal



Freitag 23. November 2018 20.00 Uhr
Samstag 24. November 2018 13.30 und 20.00 Uhr
Kalofenhalle Grosswangen
www.tv-grosswangen.ch

KOLLEKTIVE
SCHNITZ
WASSER
BRUNNER
LIVELAS
GARTEN AG

KUNZ
DNU
EMS

Jugendliche als Kulturschaffende

SCHÖTZ Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe durften diese Woche in die Welt von Film, Fernsehen, Tonstudio, Theater oder Geschichtsforschung eintauchen. Der WB unterhielt sich mit Teilnehmern, Organistoren und Kursleitern.

Seit Montag ist an der Sekundarschule Schötz eine Kulturprojektwoche im Gang. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt des Kulturportals «Schule und Kultur im Kanton Luzern» («SchuKuLu»), das vom Kanton Luzern mit 20 000 Franken unterstützt wurde. Rund 200 000 Franken spricht der Kanton jährlich für solche Schulvorhaben. Die Gelder stammen von Swisslos-Erträgen und der Albert Koechlin Stiftung.

Auf der «SchuKuLu»-Webseite können Lehrpersonen für ihre Klassen Kurse von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden buchen. Damit soll die Präsenz kultureller Bildung im Schulalltag verstärkt werden.

In Schötz konnten die Jugendlichen zwischen fünf Kursen auswählen. So beschäftigten sie sich diese Woche mit dem Drehen eines Dokumentarfilms oder dem Erstellen einer eigenen

TV-Sendung, unternahmen im Atelier «Zeitmaschine» einen Ausflug in die Zeitgeschichte, erhielten im fahrenden Tonstudio Einblicke in die Welt der Tonaufnahmen oder lernten bei einem Theaterprojekt den richtigen Umgang mit digitalen Medien.

Heute Freitagabend werden im Restaurant Mauritz und im Schulhaus Hofmatt die Ergebnisse und das Gelernte präsentiert.

David Krügel



Philipp Lustenberger und Laura Schäubler bearbeiten ihr aufgenommenes Interview auf dem Smartphone. Foto David Krügel

Geschichte wird lebendig

ZEITMASCHINE Ein Projekt, bei dem Generationen aufeinandertrafen: Jugendliche sprachen mit Zeitzeugen über vergangene Tage. Anhand deren Erzählungen und Fotografien erstellten die Schüler und Schülerinnen Kurzfilme. Sie bauten ihre eigene «Zeitmaschine». Die zwölfjährige Laura und der vierzehnjährige Philipp meldeten sich für dieses Atelier an. Beide interessieren sich für das Geschehen von früher. «Beim Geschichtsunterricht

in der Schule stammen unsere Informationen oft nur aus Büchern», sagt Laura. «Selbst mit jemandem über sein früheres Leben zu sprechen, war eine tolle Abwechslung.» Als Zeitzeugin befragte das Duo Lauras Grossmutter zu ihrer Jugendzeit. Zur aufgezeichneten Tonspur hinterlegten sie alte Fotos. «Wir versuchten, einen interessanten Kurzfilm zu produzieren», berichtet Philipp. «Dieser soll als bleibendes Zeugnis über die Welt von einst dienen.»

dav



Dalila Gillespie bespricht mit Schülerinnen die vorgesehene Theatersequenz. Foto David Krügel

Theater mit Lerneffekt

MEDIENTHEATER Das von der Theaterpädagogin Dalila Gillespie geleitete Projekt lässt Theaterproduzenten sowie Zuschauer den eigenen Umgang mit digitalen Medien reflektieren. Im Kurs ging es laut Gillespie nicht in erster Linie um das Vermitteln von Medientheorie. «Meist bringen die Jugendlichen bei diesen Projekten genügend eigenes Wissen und Erfahrungen mit.» Dies begrüsst sie. «Ich möchte mit den Schülern möglichst wenig Frontalunterricht

machen und stattdessen auf kreative, aktive Übungen setzen.» So reflektierten die Teilnehmer des Kurses den eigenen Medienkonsum und dessen Gefahren, indem Sie eine szenische Aufführung erarbeiteten. «Digitale Medien sind ein äusserst aktuelles und enorm schnelllebiges Thema», erklärt Gillespie. «Leider werden Probleme wie Cybermobbing oder das Suchtpotenzial von Smartphone, TV & Co. noch zu selten angesprochen und diskutiert.»

dav



Lehrer Dave Gut hilft den Jugendlichen beim Ausarbeiten ihres Dokfilmkonzepts. Foto David Krügel

Eigene Dokfilme gedreht

FILMWORKSHOP In einem fünftägigen Workshop sammelten Schüler und Schülerinnen erste Erfahrungen als Dokumentarfilmer und lernten, wie sie spannend und informativ über ein Thema berichten. Dies alles unter der Leitung von professionellen Filmemachern. Der Lehrer Dave Gut gehört zum OK der Kulturprojektwoche und begleitete während diesen fünf Tagen den Filmworkshop. «Die Aufgabe von uns Lehrper-

sonen war diese Woche für einmal nicht das Vermitteln von Wissen», sagt Gut. «Stattdessen übernahmen wir organisatorische Aufgaben oder halfen den Jugendlichen, indem wir uns bei Gruppendiskussionen einbrachten und Tipps gaben.» Gut ist überzeugt: «Die Teilnehmer konnten vom Projekt in vielerlei Hinsicht profitieren.» Auch für ihn sei es «eine interessante Erfahrung» gewesen, bei der er viel gelernt habe.

dav



Filmprofi Toni Wyss führt Schülerinnen in die Kamertechnik ein. Foto David Krügel

Der Blick hinter die Fernsehkulissen

STUDIO LIVE In diesem Projekt kopierten und produzierten die Schülerinnen und Schüler selbst eine News-Sendung über Schötz im Stil von «Schweiz Aktuell». Instruiert und begleitet wurden sie dabei von Toni Wyss. Der Kursleiter verfügt über jahrelange Erfahrung als Fernseh- und Filmemacher. Mit solchen Angeboten wolle er Jugendlichen Einblicke in alle Facetten einer Fernsehproduktion verschaffen. «Bei ei-

ner Nachrichtensendung denken die meisten zuerst an den Kameramann und den Moderator», sagt Wyss. «Zur Produktion einer erfolgreichen Livesendung sind jedoch viel mehr Mitwirkende nötig. Sie alle kochen auch nur mit Wasser.» Bis auf die Regie wurden bei der News-Sendung über Schötz alle Funktionen von den Jugendlichen ausgeübt. «Dadurch entwickeln sie einen anderen Blick auf das Medium Fernsehen.»

dav



Nadja Keller
29, Sekundarschullehrerin und Mitglied des OK der Kulturprojektwoche in Schötz

Den Horizont erweitern

Nadja Keller, wie entstand die Idee für dieses Projekt?

Wir wollten etwas Neues lancieren, das die Schülerschaft weiterbringt. Nutzung und Konsum von Medien ist für die Jugend von

NACHGEFRAGT

heute ein brandaktuelles Thema. Dieses kommt im Schulunterricht häufig zu kurz, obwohl es im Lehrplan 21 enthalten ist. So sahen wir uns die Angebote auf der Webseite des Projekts «Schule und Kultur im Kanton Luzern» an und entschieden uns für fünf zum Thema passende Kurse. Die Kulturförderung hat uns finanziell und anderweitig grosszügig unterstützt. Nur dadurch konnte unsere Idee als Pilotprojekt realisiert werden.

Welches Ziel verfolgt die Projektwoche?

Bei den Schülern und Schülerinnen sollte das technische Wissen über digitale Medien sowie der richtige Umgang gefördert werden. Dabei geht es nicht nur um Medienkonsum. Sie lernten diese Woche beispielsweise, wie sie effizient zu einem Thema recherchieren, einen Film schneiden oder ein Interview führen. Neben dem Lerneffekt bleibt den Jugendlichen in allen Kursen ein Endprodukt, sei es ein Film, ein Theaterstück oder eine Tonaufnahme.

Trotz dem übergeordneten Thema Medien hiess das Vorhaben «Kulturprojektwoche». Wieso ist Kultur wichtig für Jugendliche?

Kultur ist alles Menschgemachte. Durch Kultur können Jugendliche ihre Identität finden, neue Ideen mit Kreativität und Fantasie entdecken und ausleben sowie ihren Horizont erweitern. Ausserdem kann Kultur verschiedene Generationen sowie Menschen unterschiedlicher Herkunft verbinden.

Anhand welcher Kriterien wurden die Angebote ausgewählt?

Wie erwähnt war der thematische Schwerpunkt die Förderung der Medienkompetenzen. Die Kursangebote sollten also damit zu tun haben. Ausserdem musste ein Kurs genügend Lernstoff und Erfahrungsmöglichkeiten für fünf Tage bieten. Die Anmeldungen waren äusserst ausgewogen. Alle konnten jene Kurse besuchen, die für sie erste Priorität hatten.

Heute Freitagabend werden die Ergebnisse präsentiert. Wer ist dazu eingeladen?

Die Präsentationen sind öffentlich. Jede und jeder ist willkommen. Zur Verpflegung wird ein kleines Beizli betrieben. Dies jedoch nicht durch Schülerinnen und Schüler. Sie sollen heute Abend die Ergebnisse dieser fünf Tage begutachten und geniessen können.

David Krügel